

Umweltveränderungen und Migration in den Küstenregionen: Beispiele aus den Bereichen Ghana und Indonesien

Einleitung

Weltweit sind Küstenregionen seit langem sowohl Ziel- als auch Ausgangspunkt für Migration. In der Diskussion um Klimawandel und Migration werden sie als "hot-spots" bezeichnet. Es wird zudem angenommen, dass sie besonders stark von sogenannter "Klimamigration" betroffen sind bzw. sein werden.

Stand der Technik: Migration und Umweltveränderungen

Die Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig und die Veränderungen sind in den letzten Jahrtausenden beispiellos. Es wird erwartet, dass die Auswirkungen dieser Klimaveränderungen die Wahrscheinlichkeit einer internen und internationalen Migration durch zunehmende Häufigkeit von Dürren und Überschwemmungen, Wüstenbildung, usw. erhöhen werden. Die Ausbeutung natürlicher Ressourcen wie die Gewinnung von Öl und Metallen stellt zusätzlich Klimaschwankungen in Frage.

Theoretischer Rahmen: Migranten - Trajektorien

Der Begriff Migranten-Trajektorie, oder auch Migrationstrajektorien, erfordert eine Analyse aller Phasen der Migration: Abflüge, Transite und Ankünfte. Sie funktionieren als kollektives und sichtbares Ergebnis vieler individueller wandernder Personen und sprechen den nichtlinearen Charakter von Migrationsprozessen aus. In diesem Artikel werden Trajektorien als räumliche Routen, die Herkunftsort und Orte des gewünschten Ziels verbinden, dargestellt.

Die Relevanz der Migration in Ghana und Indonesien

Ghana:

- vor 1960 Nettoeinwanderungsland; nach 1960 Nettoauswanderungsland
- Heute - alle Arten von Migration: Binnenmigration, Einwanderung, Transmigration und Auswanderung innerhalb und außerhalb Afrikas

Indonesien:

- 1945 Unabhängigkeit - 1998 Zwangsmigration unter Diktatur von Suharto
- 1950er bis 1990er Jahre - stetiger Anstieg der Abwanderung bis heute
- Heute starke Arbeitsmigration in asiatische Länder - mit Kettenmigration verbunden
- Transmigrasi-Programm - Ziel war es, die Einwohnerzahl auf der Hauptinsel Java zu reduzieren, indem sie Außeninseln mit javanischen Menschen besiedelten, um soziale Umwälzungen auf der Hauptinsel zu verhindern. Kritik: Bevölkerungsdruck in Java wurde nicht reduziert, sondern soziale und politische Konflikte wurden auf den äußeren Inseln provoziert.

Migration und Umwelt-/Klimawandel in Ghana und Indonesien

Erhöhte Erdbeben und Überschwemmungen werden teilweise durch die Umwandlung von land- oder forstwirtschaftlichen Flächen in Siedlungen verursacht. Am stärksten sind die Regionen Bali, Java, Sumatra und Papua betroffen. Es wird behauptet, dass Klimavariationen (z.B. Temperatur) die permanente Migration beeinflussen, während Katastrophen geringere oder keine Auswirkungen haben.

Methodik

Es wurde mit explorativen Studien vor Ort (Ghana: Keta & Indonesien: Semarang) und ersten Experteninterviews begonnen, während bestehende Dokumentationen zu den beiden Fällen überprüft wurden. Für die Zwecke dieser Studie definierte man Migranten als Personen, die ihren Haushalt für mehr als drei aufeinander folgende Monate verlassen, um an einem anderen Ort, mindestens einem anderen Unterbezirk der Stadt Semarang oder einer anderen Gemeinschaft von Keta zu leben. Die qualitativen Daten wurden durch semi-strukturierte Interviews mit Migrantenhaushalten, sowie Behörden aus Keta erhoben. In Semarang bestanden die qualitativen Interviews aus wichtigen Informationsgesprächen mit den Leitern der Dörfer und Unterbezirke der Gemeinde Semarang.

Ergebnisse

Keta (Ghana): Ketas Umweltveränderungen beinhaltet verschiedene Phänomene: Erhöhung des Meeresspiegels (3mm/Jahr), unberechenbare Regengüsse, abholzen von Mangroven, aber auch Überfischung durch Europäer und Asiaten. Des Weiteren sind Veränderung der Sedimentation des Akosombo-Damms Auslöser für die „Out-Migration“ der lokalen Fischer.

Table 1 Destinations of out-migrations from Keta (NRF Survey 2015)

Destination	Share of all out-migrations (%)
Big cities, mainly Accra	53
Other Ghanaian regions	13
Other places in Volta Region	11
Neighbouring countries (Togo, Ivory Coast)	6
Other African countries (mainly Nigeria)	5
Keta Municipality	5
Neighbouring municipalities	5
Other continents	2
Total	100%

Befragungsergebnisse ergaben, dass bei 65% der befragten Haushalte zumindest 1 Familienmitglied weggezogen sei, wobei ein Sechstel davon zurückmigierte Menschen sind, die ein zweites Mal wegziehen. Die „erste“ Migrationstrajektorie befindet sich zu 87% innerhalb von Ghana, wobei hier 53% in große Städte (z.B. Accra) ziehen. Erst beim zweiten oder einem späteren Anlauf versucht man sich in einer längeren Route (Europa, Nigeria, ...).

Ein weiteres Problem für die Bewohner Ketas ist die Küstenerosion, wobei rund 21% der Befragten Haushälter ihr Haus durch solche Naturereignisse verloren haben. Die Regierung steuert hierbei mit einem Umsiedlungsprogramm dagegen.

Aus dieser Forschung lässt sich zusammenfassen, dass Migration basierend auf Umweltveränderung größtenteils innerhalb einer Region stattfindet. Jene Migranten, die nach Europa oder in die USA migrieren, geben als Grund die fehlenden Jobmöglichkeiten an.

Semarang (Indonesia): Umweltveränderung in Semarang setzt sich aus natürlichen (anfällig wegen kurzer Küstenlinie und steiler Bergkette für Überschwemmungen) und anthropogenen (Abholzung der Mangroven, Grundwasserverschmutzung, städtische Überflutungen durch Fehlbauten) Faktoren zusammen.

Die Mehrheit der immigrierten Menschen von Semarang immigrierte innerhalb der eigenen Stadt oder von den umliegenden Regionen. Die Ergebnisse einer Befragung verdeutlicht, dass die Heirat eine wesentliche Rolle hierbei spielte. Emigranten hingegen geben wiederum den Job als wesentlichsten Faktor an, damit sie Überweisungen (hauptsächlich Geld) an die Familie tätigen können.

50% der Befragten gaben an, dass Migration negativ sei und keinen Vorteil für die Familie bringe. Somit migrieren nur selten Personen als Einzelne. Ein signifikanter Grund dafür ist auch der Stellenwert der Familie in Java. Daher ist es wahrscheinlicher, dass der ganze Haushalt migriert. Entsprechend der Umfrage, gibt es nur sehr wenige Migranten die mehrmals migriert sind. Ein Beispiel für ein typisches Migrationsmuster sind Fischer, die in die Stadt zogen und Industriearbeit suchten.

Fazit

Die beiden in diesem Beitrag vorgestellten Fallstudien zeigen, dass sowohl Ghanas, aber auch Indonesiens Küstenregionen von Umwelteinflüssen stark betroffen sind. Jedoch reagiert die Bevölkerung in den einzelnen Ländern ganz unterschiedlich.

Keta besitzt eine lange Migrationsgeschichte und hat internationale und regionale Netzwerke, auf welche die Migranten zurückgreifen können, welche ihnen auch die Immigration anschließend wesentlich erleichtert. In Ghana wird die Migrationsbewegung nicht als etwas Negatives wahrgenommen.

Semarang City ist dagegen eine boomende Stadt und zieht Arbeitsmigranten aus der Umgebung an. Die Migranten in Zentral-Java bevorzugen nach der Migration sesshaft zu werden und eine internationale Migrantenbewegung ist dagegen ein außergewöhnliches Ereignis.

In beiden Fällen konnte keine eindeutige Kausalität zwischen Umweltveränderungen und Abwanderungen festgestellt werden.

Table 2 Destinations of out-migrations from Semarang (NRF Survey 2015)

Destination	Share of all out-migrations (%)
Other sub-districts of Semarang City	32
Other Indonesian islands	16
Other places in Central Java	14
Neighbouring municipalities	13
Big cities, esp. Jakarta	12
Other provinces in Java	8
Other countries	3
unknown	1
Total	100